

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

4.5.1878 (No. 105)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 4. Mai.

№ 105.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschreibungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 27. April l. J. gnädigst geruht, den Ingenieur zweiter Klasse Hermann Stolz von Rülshcim zum Ingenieur erster Klasse zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

Washington, 1. Mai. Die Staatsschuld hat im April um 3,016,000 Doll. abgenommen. In der Staatskasse befinden sich am 30. April 156,037,000 Doll. in Gold und 1,163,000 Doll. in Papiergeld.

Wien, 2. Mai. Das „Tagblatt“ will wissen: Authentische Berichte ließen keinen Zweifel darüber, daß die russische Armee bei Bukarest und an der siebenbürgischen Grenze zusammengezogen würde; für die österreichische Regierung ergebe sich daraus trotz der freundlichen Beziehungen zum Petersburger Kabinete die Nothwendigkeit, militärische Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Gutem Vernehmen nach würde die Aufstellung einer Armee in Siebenbürgen in ernste Erwägung gezogen.

Wien, 2. Mai. Ein Petersburger Korrespondent der „Polit. Korresp.“ meldet unter'm 28. April Folgendes: Heute Vormittag fand unter dem Vorstehe des Kaisers großer Ministerrath statt, in welchem wichtige Entscheidungen getroffen wurden. Unmittelbar darauf wurden Depeschen nach Wien und London expedirt. Es ist ziemlich sicher, daß die gefassten Beschlüsse höchst verbindlich und beschwichtigender Natur sind. Die Redaktion der „Polit. Korresp.“ bemerkt hierzu: In der That hören wir, daß das Petersburger Kabinete neuerlich die Initiative zur Einleitung von Verhandlungen mit dem Londoner Kabinete in der Kongressfrage ergriffen habe, welche auf weiterreichenden Zugeständnissen als den bisherigen beruhen dürften.

Wien, 2. Mai. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Die Verhandlungen zwischen der Pforte und Toleben wegen der Räumung von Batum, Schumla und Bama dauern fort, jedoch bisher ohne Resultat. Sanket Pascha erklärte, auch von russischer Seite sei der Vertrag von San Stefano nicht vollständig erfüllt. Die Pforte entsendete die Brigadiere Osman und Nefad nach Batum, zu welchem Zweck ist nicht bekannt. Als Kommissäre für die neue gemischte Delimitationskommission werden die Generale Said Eddin und Sabit nach Stutari geschickt. Toleben hat die Verhandlungen mit dem englischen Flottenkommando wegen des gleichzeitigen Rückzuges der beiderseitigen Streitkräfte wieder eingeleitet.

Wien, 2. Mai. Die „Polit. Korresp.“ meldet: Die direkten und indirekten Steuern ergaben im ersten Quartale 1878 ein um 1,120,000 fl. höheres Reinerträgniß, als in der gleichen Periode 1877. Aus Athen vom heutigen Bericht dieselbe Korrespondenz: die britischen Konsule Werlin und Blunt trafen in Korinth ein und erklärten den Führern der thessalischen Insurgenten, England lege großen Werth darauf, die Insurrektion durch seine Vermittlung beschwichtigt zu sehen. England sei entschlossen, für Griechenland einzutreten. In Folge dessen sei ein friedliches Arrangement wahrscheinlich. Dagegen lauten die Nachrichten aus Areta, wo die Kämpfe fortdauern, immer noch kriegerisch.

St. Petersburg, 2. Mai. Das „Journal de St. Petersburg“ macht auf die Widersprüche in der vom englischen Minister Hardy zu Bradford gehaltenen Rede aufmerksam, worin gesagt sei, England vertheidige die Deklaration von 1871, die Niemand ohne Zustimmung Europa's verletzen dürfe, und andererseits erklärt sei, England habe seine Flotte nach den Dardanellen geschickt, um sein Recht zu kostatiren, in den türkischen Gewässern Schiffe zu halten. Hardy's Rede weiter analysirend, hebt das Journal hervor, die englische Politik habe neuerdings drei Richtungen verfolgt: die erste galt den englischen, die zweite den europäischen, die dritte neueste galt den muslimänischen Interessen. Das Journal erörtert sodann die Brinzivianfrage des Vertrags und bemerkt: wenn ein von sechs Mächten abgeschlossener Vertrag während 20 Jahren durch einen der Kontrahenten so verletzt worden sei, daß dadurch der Anzweifel Europa's erregt werde, so bleiben für die übrigen Unterzeichner nur zwei Entschlüsse übrig: entweder sie vereinigen sich, um das vertragsbrüchige Mitglied zu zwingen, seinen Verpflichtungen nachzukommen, oder sie handelten gar nicht und betrachteten sich ihrer Verpflichtungen für entbunden. Rußland habe die Mächte drei verschiedene Male zu ersterem Entschlusse aufgefordert; England allein habe sich dem widersetzt. Nachdem der Mißerfolg der Konstantinopeler Konferenz den zweiten Entschluß herbeigeführt, habe es Rußland freigestanden, den ihm durch seine Traditionen vorgeschriebenen Weg allein zu verfolgen. Es überschreite die Grenzen der Vernunft, heute,

nachdem der Krieg neue Rechte und Pflichten geschaffen, an von Niemand eingehaltene frühere Verpflichtungen zu erinnern. Wollte Hardy sagen, der von den sechs Mächten geschlossene Vertrag müsse durch einen neuen Vertrag der sechs Mächte ersetzt werden, so bestreite das Rußland nicht, welches zuerst das Zusammenretreten des Kongresses verlangt habe, den England verhindere. Das von Hardy vertretene System würde bedeuten, daß Englands Opposition genüge, um den von den sechs Mächten geschlossenen, von der Türkei verletzten Vertrag nicht zu modifiziren, selbst wenn die anderen Mächte die Revision verlangten. Eine solche inkonstitutionelle und illegale Theorie sei unannehmbar.

Konstantinopel, 2. Mai. Die Bevölkerung einiger Distrikte des Vilajets Stutari (Albanien) sendet den Mächten einen Protest gegen die Annektion durch Montenegro. In Thracien fanden neuerliche Zusammenstöße der Russen und Bulgaren mit den Mohammedanern statt. Großfürst Nikolaus sendete vor seiner Abreise Telegramme an die Fürsten von Rumänien, Serbien und Montenegro, um für die Mitwirkung ihrer Armeen Dank zu sagen. Die Russen dringen erneuert auf die Räumung von Schumla, Bama und Batum, aber die Türken scheinen nicht geneigt, sich damit zu beilegen. Ein Theil der russischen Truppen von San Stefano marschirt nächste Woche auf die Befestigungen von Tschatabdja zurück. Die Russen entsenden Verstärkungen nach Boulair hin.

Krieg und Friede.

Berlin, 2. Mai. Die offiziöse Darstellung des „Wiener Fremdenblattes“, nach welcher die zwischen den Kabinetten stattfindenden Besprechungen doch schließlich in einen Kongress auslaufen würden, stimmt mit der hiesigen bekannnten Ansicht überein, daß, wenn eine direkte Verständigung gelingen sollte, der Kongress dem Ergebnis jener Verständigung die europäische Sanktion verleihen würde. Es wäre dies die europäische Garantie, deren Nothwendigkeit schon mehrfach hervorgehoben wurde. Das Alles setzt aber die vorgängige Verständigung zwischen den Kabinetten voraus, die, so weit es sich um England und Rußland handelt, noch nicht in naher Sicht ist. Von mehreren Seiten eintreffende Telegramme bestätigen die Bedeutung, welche die Frage der von den Türken noch besetzten bulgarischen Festungen und Batums erlangt hat. Die Eindrücke der hiesigen politischen Kreise sind heute etwas weniger friedlich, obgleich greisbare Thatfachen nicht sogleich in diesem Sinne erkennbar sind. Mit Bezug auf die Reise des Generals v. Moltke wird bestimmt berichtet, daß er selbst die seinem Ausfluge von einigen Zeitungen zugeschriebenen politischen Motive in Abrede gestellt hat. (R. J.)

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel geschrieben: Die maritimen Sondirungen, welche von den Engländern im Salariaflusse zwischen Jamb und dem Schwarzen Meere vorgenommen werden, haben eine große Bedeutung. Die Engländer gehen nämlich, wie berichtet wird, mit der Absicht um, vom Salariaflusse aus in das Schwarze Meer Torpedo-Boote einzubringen zu lassen, um auf die russischen, von Obeffa nach Konstantinopel dirigirten Lebensmitteltransporte Jagd zu machen. Der Krieg zwischen England und Rußland gilt hier als unabweisbar. Bei einem Dinner, an welchem mehrere hier beglaubigte Diplomaten Theil nahmen, äußerte sich Sultan Abdulhamid: „Ich sehe wohl ein, daß die Russen und Engländer mit einander Ränkenstücke wechseln werden. Wenn es nur nicht hier geschähe und wenn sie mich nur in Ruhe ließen.“ Pazarbaskum aus Jamb zurückgekehrt, hatte eine lange Unterredung mit dem Sultan, bei dem er sich über den mittlerweile so plötzlich vollzogenen Winterwechsel bitter beklagte und der Hoffnung Raum gab, daß die Türkei im Falle eines russisch-englischen Krieges sich wenigstens neutral verhalten werde. Pazarbask soll bei dieser Gelegenheit dem Sultan den Rath ertheilt haben, beim Ausbruch des Krieges sich nach Brussa zurückzuziehen, um daselbst die volle Freiheit und Autorität seiner Handlungen zu bewahren, widrigenfalls er Gefahr liefe, der Gefangene seiner Todfeinde zu werden. Dieser Rath fand beim Sultan nur sehr geringen Anklang.

Es fehlt nicht an Anzeichen — so schreibt man der Wiener „Presse“ —, daß ein Krieg zwischen England und Rußland eine große Agitation in der mohammedanischen Welt hervorzurufen würde. Alle Ulemas sind zu Gunsten Englands, und man kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß alle religiösen Häupter ein Fetwa unterzeichnen würden, um es den Muslimen zur Pflicht zu machen, sich auf die Seite Englands zu stellen. Es ist gewiß, daß der Großscherif von Mekka im Falle eines solchen Krieges eine große Rolle spielen würde. Am Anfang des Krieges zwischen der Türkei und Rußland wurden schon Flugsblätter von der asiatischen Türkei nach Indien geschickt, um die muslimänische Bevölkerung daselbst zu Beistandern aufzufordern. England besorgte damals, daß diese Aufrufe von dem Großscherif von Mekka ausgingen, und daß es sich darum handelte, den religiösen Fanatismus in Indien zu wecken. Dies war aber nicht der Fall, und mit Ausnahme des Scherifs von Bagdad waren es keine eigentlichen religiösen Führer, welche sich an dieser Agitation beteiligten. Sollte es aber zu einem Kriege zwischen Rußland und England kommen, so würde diesmal der Großscherif von Mekka und der Rath der Scherifs von Mekka eine Proklamation erlassen. Bekanntlich ist die Würde der Großscherifs von Mekka in

einer Familie erblich, welche ihre Abstammung direkt vom Propheten nimmt und daher in den Augen der Türken höher steht als selbst der Sultan.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Mai. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 14 vom heutigen enthält:

Landesherrliche Verordnung: die Errichtung der Kunstgewerbe-Schule betreffend. Die Bestimmungen derselben lauten:

§ 1. Die dermalen an der Landes-Gewerbehalle bestehende Abtheilung für kunstgewerblichen Unterricht wird zu einer den Namen Großherzogliche Kunstgewerbe-Schule führenden Lehranstalt mit eigener organischer Einrichtung erhoben. Ihr Vorstand führt den Titel Direktor; er vertritt die Lehranstalt nach außen, auch ist ihm deren Leitung im Innern übertragen.

§ 2. Die Kunstgewerbe-Schule hat die Aufgabe, tüchtige Kräfte für die Bedürfnisse des Kunstgewerbes, sowie Zeichenlehrer heranzubilden und auf die Hebung und Förderung des Kunstgewerbes im Lande im Allgemeinen anregend und unterstützend einzuwirken.

§ 3. Zur Lösung dieser Aufgabe werden an der Kunstgewerbe-Schule Unterrichts- und Übungskurse eingerichtet; dieselben zerfallen in folgende vier Abtheilungen: 1) für Schüler, die sich dem kunstgewerblichen Unterrichte vollständig widmen wollen (ständige Schüler), 2) für solche, welche nur an einzelnen, insbesondere in den auf die Abendstunden gelegten Unterrichtsstunden die Schule besuchen, 3) für solche, welche nach Aneignung der in der ersten Abtheilung erreichbaren Kenntnisse und Fertigkeiten in der Anfertigung von zur Ausführung bestimmten kunstgewerblichen Entwürfen sich üben, 4) für Jünger, welche zu Zeichenlehrern ausgebildet werden.

§ 4. Der Lehrplan für die erste Abtheilung ist auf einen dreijährigen Besuch der Schule, der der vierten Abtheilung auf einen einjährigen Besuch der Schule bemessen. Die Kurse für die zweite und dritte Abtheilung sind halbjährig.

§ 5. Für den Besuch der Schule ist ein Schulgeld zu entrichten, dessen Betrag für die verschiedenen Abtheilungen von dem Handelsministerium festzusetzen ist. Unbemittelten Schülern kann das Schulgeld nachgelassen und Schülern der ersten und vierten Abtheilung außerdem noch der Schulbesuch durch Bewilligung von Stipendien erleichtert werden.

§ 6. Die Schule hat die Kunstgewerbetreibenden durch Ertheilung von Rath und Belehrung zu unterstützen, insbesondere auch auf deren Ansuchen der Prüfung und Anfertigung von Entwürfen kunstgewerblicher Erzeugnisse sich zu unterziehen. Für derartige Befestigungen ist der Schule eine nach dem Zeitaufwand zu bemessende angemessene Vergütung zu leisten; die Grundzüge für die Berechnung werden von dem Handelsministerium festgesetzt.

§ 7. Als Lehrmittel dienen der Schule: 1) deren eigene Sammlungen an Vorlagen und Modellen, 2) die der Landes-Gewerbehalle gehörigen Sammlungen von kunstgewerblichen Erzeugnissen und Gypsabgüssen, von Büchern und Vorbildern nach Maßgabe der für die Benutzung dieser Sammlungen bestehenden allgemeinen Vorschriften, 3) eine Gypsformerei.

§ 8. Das Lehrpersonal der Schule ist unmittelbar deren Direktor unterstellt.

§ 9. Zur Verhaltung wichtigerer Angelegenheiten der Schule, zur Erhaltung der Einheit und des Zusammenhangs des Unterrichts und eines übereinstimmenden Verfahrens bezüglich der Behandlung der Schüler, überhaupt zur wechselseitigen Mittheilung aller auf den Zustand der Schule bezüglichen Wahrnehmungen der Lehrer werden von dem Direktor Lehrerkonferenzen theils in regelmäßigen Zwischen, theils bei besonderen Veranlassungen anberaumt; zu denselben können auch die als Nebenlehrer angestellten Lehrer einzelner Fächer zugezogen werden.

§ 10. Die Kunstgewerbe-Schule untersteht der Aufsicht und abereiten Leitung des Handelsministeriums, welches die unmittelbare Ausübung derselben einem hiesigen Kommissär übertragen kann.

§ 11. Das Handelsministerium ist mit dem Vollzuge und der weiteren Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Berlin, 2. Mai. Der Namensaufruf bei Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung ergab die Anwesenheit von 232 Mitgliedern, demnach die Beschlussfähigkeit des Hauses.

Der Gesetzentwurf betr. die Abwehrungsmaßregeln gegen die Rinderpest wurde in dritter Berathung ohne Debatte mit dem Amendement Beseler's genehmigt. Die Zusammenstellung der von den beteiligten Regierungen und Verwaltungskörpern fernereit aufgestellten Liquidationen über die aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung zu ersetzenden Aufwendungen wurden der Rechnungscommission überwiesen und die Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze durch Ertheilung der Decharge erledigt.

Zu Fortgang der Sitzung genehmigte der Reichstag den ersten Abschnitt des Gesetzes über die Gewerbegerichte betr. die Einsetzung der Gewerbegerichte. Bei § 7 mußte die Debatte abgebrochen werden, da die Abstimmung über ein Amendement die abermalige Beschlussfähigkeit des Hauses heraufstellte.

Hannover, 1. Mai. Zum Oberpräsidenten von Hannover ist jetzt, wie der „Hannov. Kur.“ vernimmt, Hr. v. Leipziger, Regierungspräsident in Lachen und früherer Landdrost zu Hannover, definitiv ernannt worden.

Strasburg, 1. Mai. Der frühere Gouverneur von Straßburg, General der Kavallerie z. D. v. Hartmann, ist gestern Mittag 12 Uhr in Baden-Baden verschieden.

H. München, 2. Mai. Wie aus Tölz gemeldet wird, ist auch für dieses Jahr der Besuch der Fürstin v. Bismarck mit ihrer Tochter in dem dortigen Bade-Krankenheil angeordnet. — Zu der Nachricht, daß Se. Maj. der König den Dompropst Dr. Ant. Steichele in Augsburg zum Erzbischof von München-Freising ernannt hat, bemerkt der gemäßigt liberale „Bayerische Kurier“: „Die Münchner Erzbischof hat allen Anlaß, sich zu der Wahl dieses Mannes von vollständig korrekt-kirchlicher Gesinnung, hoher wissenschaftlicher Bildung und einem makellosen Leben zu gratulieren. — Pfarrer Krenfle in Mering wird nach erfolgter k. Genehmigung seines Resignationsgesuches die altkatholische Seelsorge in Sauldorf (Baden) übernehmen. — Aus der bayerischen Rheinpfalz wird berichtet: „Die Ernteausichten sind bis jetzt günstig; die Getreidefelder, Acker und Wiesen zeigen ein kräftiges Wachstum; nur das Korn steht in einigen Gegenden etwas dünn. Das Kartoffellegen ist überall gut beendet worden. Der Weinstock steht schön. Die Obstbäume sind reich mit Blüten beladen, was besonders bei Steinobst der Fall ist. Tabak wird wegen der in Aussicht stehenden höheren Besteuerung weniger gepflanzt, dafür hat man in der südbayerischen Pfalz die sehr lohnende Zwiebelkultur ausgedehnt. Eine unangenehme Zugabe sind die Mälfäher, welche sich in diesem Jahre massenhaft zeigen.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Mai. (F. B.) Der Fortschrittclub will bezüglich der Okkupation Bosniens interpellieren. Die Interpellation soll in eine Manifestation für den Einmarsch auslaufen.

Italien.

Rom, 2. Apr. Der frühere Erzbischof von Köln, Dr. Paul Melchers, hat eine Darstellung der Lage eingesandt, welche der Prüfung eines Sonderauschusses von Kardinalen unterliegt.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Unter dem Patronate des Grafen d'Haussonville wurde 1872 ein Hilfsverein für die Elsaß-Lothringer, die Franzosen bleiben wollten, gegründet und dieser Verein 1877 als eine Anstalt öffentlichen Nutzens erklärt. Aus dem im April erschienenen Berichte erhellt, daß die Geldbeiträge bis dahin 3,264,800 Fr. betragen, wovon 2,411,844 Fr. zu persönlichen Unterstützungen und zur Gründung von zwei Ackerbau-Anstalten in Algerien, d'Haussonville und Vuhalsa, und zur Bildung eines Waisenhauses in Vesinet verwandt wurden. Zu einer vierten Anstalt, le Camp du Maréchal genannt, hat der Staat auch bereits die Bemerkung der Gesellschaft, wie bei den beiden anderen Ackerbau-Kolonien, abgetreten; sie liegt auf der algerischen Straße von Tizi-Uzu nach dem Fort National und soll sich an die dortige Linie der europäischen Dörfer anschließen. Diese neue Anlage ist auf 300,000 Fr. Unkosten veranschlagt, die durch neue Geldbeiträge beschafft werden sollen. Der Verein rühmt sich, 21,000 Familien Kost, Wohnung und Kleidung, 6000 Personen Pflege in Krankenhäusern, 14,000 Personen Beschäftigung und 4000 derselben zugleich freie Ueberfahrt nach Algerien geliefert zu haben.

Mit Anknüpfung an das Gerücht, daß Challemeil-Lacour, der jetzige Hauptredakteur der „République Française“, zu einem diplomatischen Posten auszuweichen sei, bringt die „Gazette de France“ zur Charakteristik dieses Politikers folgendes Telegramm, welches Challemeil-Lacour im November 1870 als Präfekt von Lyon an Gambetta, den damaligen Diktator in Tours, gerichtet hat:

Paris, 9. Nov. 1870, 4 Uhr 40 Min. Nachm., Nr. 5612. Präfekt an Gambetta. Tours. Persönlich und offiziell. Ich bin im Stande, nachhaltig und vielleicht sehr wirksam durch Privatbesuche auf Frauen an den Höfen von Wien, von Petersburg und selbst von Berlin zu wirken. Ich kann gleichfalls häufig Artikel in zahlreichen auswärtigen Blättern bewirken. Wenn Sie diese Art der Einwirkung benutzen wollen, lassen Sie mich unverzüglich wissen, in welchem Sinne sie angewandt werden soll; Ich erwarte in dieser Beziehung eine Depeche und einen Brief von Spuller, der ausführlichere Erklärungen enthalten wird.

Das „Univers“ ist boshaft genug, Gambetta zu fragen, ob er etwa auch auf Challemeil-Lacour's Rath diese Einwirkungsmittel auf seiner extradiplomatischen Reise in's Ausland in's Werk gesetzt habe?

Paris, 2. Mai. Folgendes ist der Wortlaut der gestern auf dem Trocadero ausgetauschten Reden. Der Handelsminister sprach:

Herr Präsident der Republik! Herr Präsident des Senats! Herr Präsident des Abgeordnetenhauses! Sie sind gekommen, um einen der Verherrlichung der Arbeit, der Künste und des Friedens gewidmeten Palast, ein Werk einzuweihen, das unserem Lande theuer ist, weil es in greifbarer Form ein Streben nach Eintracht, Befestigung und Fortschritt verkörpert. Gestatten Sie mir, Ihnen den Augenblick, da sie diese Räume betreten, die Huldigungen des Personals der Ausstellungskommissariats darzubringen und in seinem Namen einen ehrfurchtsvollen und herzlichen Willkommen zu bieten. Brauche ich daran zu erinnern, daß die Idee der Ausstellung kurz nach dem Tage entstanden ist, da die Republik durch die Zukastsetzung unserer Verfassung ihre endgültige Sanction erhalten hat? Indem die Regierung der Republik die Welt zu einem großen Wettstreite einladet, dessen Eröffnung wir auf den 1. Mai 1878 anberaumen, bezeichnen sie die Richtung, die sie einschlagen will, und das Ziel, das sie ihren Anstrengungen und ihrer Thätigkeit fortan setzt. Sie bekannete ihren Glauben in die Dauerbarkeit und Fruchtbarkeit der Einrichtungen, welche das Land sich gegeben hatte; sie bekannete ihr Vertrauen in die Sympathien der fremden Regierungen. Ueberall günstig aufgenommen, von den französischen Kammeren mit einem einstimmigen Votum beehrt, wurde der Entwurf am 29. Juli 1876 zum Gesetz erhoben. Im September begann die Vergebung der Arbeiten an die Bestbieter und am 1. Dezember zogen die Arbeiter auf dem Marsfelde ein, um die erste Hand an's Werk zu legen. Heute ist trotz der im Hinblick

auf die außerordentliche Zahl der Anmeldungen eingetretenen Nothwendigkeit die Ausdehnung der ursprünglich projektierten Bauten um die Plätze zu vermehren, die Instandsetzung vollendet und wir können angelegentlichst unsere Gallerien der Bewunderung und der Lernbegierde des Publikums öffnen. So sind denn in weniger als zwanzig Monaten diese riesenhaften Bauten, die durch ihren Umfang, die Zahl der Aussteller, die Mannigfaltigkeit und Universalität der darin ausgelegten Gegenstände Alles überrufen, was unsere Ausstellungen bisher geboten haben, zu Stande gekommen und mit den aus allen Welttheilen herbeigekommenen Wundern der Kunst, der Wissenschaft, des Ackerbaues und der Gewerbe ausgestattet worden. Die Statistik wird die fabelhafte Menge der Tonnen Metalls, die dazu verwendet wurden, die Ingenieure werden die materiellen Schwierigkeiten, auf welche die Ausführung stieß, die neuen Probleme anzählen, die sie gelöst hat. Was mich betrifft, so kann ich in diesem Augenblick nur konstatieren, welcher ungeheuren Summe von Thätigkeit, gegenseitigen Verständnisses, übermenschlicher Anstrengungen und ausdauernden Fleißes es bedurfte hat, um binnen so kurzer Frist ein so tolloses Werk zu Stande zu bringen. Ich war ein beständiger Zeuge dieser Anstrengungen und schaue mich heute glücklich, einem Jeden für seinen Antheil an dem Endergebnisse, das man ohne Uebertreibung ein wunderbares nennen kann, öffentlich Anerkennung zu zahlen.

Zuerst sei der fremden Staaten Erwähnung gethan, die in der Ausstellung einen so großen Platz einnehmen! Sie sind unserm Rufe herrlich gefolgt, sie haben uns ihre hervorragendsten Persönlichkeiten als Mitarbeiter beigegeben, ihre Kunstschätze und die kostbarsten Erzeugnisse ihrer Industrie geschickt. Sie haben keine Mühe und kein Opfer gespart, um den Glanz und die Schönheit unserer Ausstellung zu erhöhen. Sie setzen heute ihrer Liebeshörigkeit die Krone auf, indem sie unser Fest durch die Anwesenheit ihrer bedeutendsten Mitbürger, ihrer geliebtesten Fürsten beehren. Die Regierung der Republik weiß diese Beweise gebührend zu schätzen, sie ist, wie billig, stolz darauf und ich bin hier der Dolmetsch ihrer Gefühle, indem ich unseren fremden Gästen ihren lebhaften und innigen Dank ausdrücke. In der französischen Sektion mühte ich, um allen Verdiensten gerecht zu sein, das gesamte Personal nennend: Direktoren, Ingenieure, Baumeister, Werkführer, Bauunternehmer und Arbeiter haben, um einen durch Wissen und Organisationstalent hervorragenden Chef gesammelt, das Schauspiel eines Fleißes, einer Hingebung, eines patriotischen Wettstreits ohne gleichen geboten. Ohne diese unerschütterliche Uebereinstimmung, diesen unerwiderlichen Eifer hätte das Ziel nimmermehr erreicht werden können; aber sie wanken auch nicht einen Augenblick. Das Wort Frankreichs stand auf dem Spiele; Alle fühlten das und Alle waren darauf bedacht, ihm Ehre zu machen. Endlich darf ich, meine Herren, in der Aufzählung unserer emstigen und nützlichsten Mitarbeiter während der Organisationsperiode die Mitglieder der Kommissionen nicht vergessen, die gewissermaßen unsere Berater und unsere Stütze waren; die unsern nationalen Werken ihre stets kostbare Zeit und eine in ausdauernder Arbeit geleistete Erleistung widmeten. Die Oberkommission, die Kommission für Lieferungsverträge, für Streitfälle, das Zulassungsgesetz und das Instandhaltungsgesetz. Ich würde es für meine Pflicht halten, hier auch von den Ausstellern zu sprechen, wenn ihrer nicht nach der Prüfung der Jury ein besonderes Fest in der Preisvertheilung hätte. Es ist jedoch nur billig, anzuerkennen, daß die schwierigen Zeitverhältnisse, unter deren Druck sie ihre Erzeugnisse vorbereiteten, das Verdienst ihrer so zahlreichen und glänzenden Theilnahme erhöhte. Die Ausstellung ist also das Resultat eines mächtigen Aufschwungs der Intelligenz und des guten Willens, ein Beweis männlicher Thatkraft, welcher in der Geschichte unserer Republik Epoche machen wird. Von dieser Terrasse herab überblicken Sie ihre ähnelnden Gerüstwerke; aber um sie vollaus zu würdigen, muß man in ihr Inneres eintreten.

Wollen Sie, Herr Präsident der Republik, erklären, daß die Ausstellung eröffnet ist, und mir erlauben, Ihnen, sowie den großen Staatsgewalten, die an Ihrer Seite stehen, und den hohen Gästen, die Sie begleiten, durch die Gallerien als Führer zu dienen! Sie werden, wie ich hoffe, daselbst ein Schauspiel finden, das Ihre glühende Vaterlandsliebe befeuert. Ueberall wird Ihnen der Beweis entgegenreten, daß Frankreich, über seine Zukunft beruhigt, unter der Regide eines seit Vertrauen bestehenden Regimes sich zu neuem Lebensmuth, zu neuer Thätigkeit und Energie aufgeschwungen hat. Sie werden erkennen, daß es mit regerem Eifer als je neuen Schöpfungen obliegt, die ihre Meister ehren, das Leben der Völker verschönern und leichter machen, das sittliche Niveau erhöhen und zum Glück und Ruhm der Menschheit die Wohlthaten der Civilisation vervielfältigen.

Der Präsident der Republik antwortete:

Herr Minister! Ich schliesse mich von ganzem Herzen den Bestimmungen an, denen Sie eben Ausdruck verliehen haben, und hoffe mit Ihnen, daß unsere Ausstellung eines großen und berechtigten Erfolgs nicht verfehlen wird. Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitarbeitern Glück zu dem großartigen Resultat, das Ihre Anstrengungen erzielt haben und für welches ich mit Freunden die ganze Welt als Zeugen anrufe. Wir sind auch den fremden Nationen dafür dankbar, daß sie dem Rufe Frankreichs so unbedingt Folge leisteten. Im Namen der Republik erkläre ich die Welt-Ausstellung von 1878 für eröffnet.

An der gestrigen Illumination ist weniger die Pracht und Mannigfaltigkeit der dafür aufgestellten Leuchtapparate, als ihr freiwilliger Charakter und der seltene Einklang, mit welchem alle Schichten der Bevölkerung sich an ihr beteiligten, zu rühmen. Die vornehmen, wie die bürgerlichen und die Arbeiter-Viertel, die einheimische Bevölkerung, wie die fremden Kolonien und Gesandtschaften, das alte wie das neue Paris, die Regierungs- und städtischen, wie die kirchlichen Gebäude, Groß und Klein, Hoch und Nieder, ein Jeglicher hatte sein Scherlein zu dem in dieser Einigkeit wahrhaft populären Feste beigetragen. Die beliebtesten Inschriften oder Transparente lauteten: Liberté et Travail. — Liberté, Egalité, Fraternité. — Vive la Paix! — Gloire à la République! — Vive l'Exposition! — République une et indivisible! — France républicaine! — Der Völkerschlächter, Schwärmer, bengalischen Flammen war kein Ende und Arbeitertruppen, welche mit venetianischen Laternen unter Abführung der Marschälle und anderer patriotischer Lieder durch die Straßen zogen, bildeten zwischen den beleuchteten Häuserreihen noch eine zweite wandernde Illumination. Gegen 11 Uhr empfing der „Figaro“, wie er selbst berichtet, in

seinem Hotel der Rue Drouot den Besuch mehrerer dieser Gruppen, die ihm als Zeichen ihrer Sympathien eine Raggenmusik darbrachten. Von diesem kleinen Zwischenfall abgesehen, scheint die Ordnung nirgends gestört worden zu sein. Was endlich die Soirée im Elysée betrifft, welche den gestrigen Festtag beschloß, so war dieselbe so stark besucht und die Hitze in den Salons wie in dem verschwenderisch illuminierten Garten so mächtig, daß an Tanz gar nicht zu denken war und die Gäste sich nach dem Vorbilde des Prinzen von Wales, der gegen 11 Uhr das Schloß verließ, schon in früher Stunde zurückzogen.

Im Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sagte Präsident Crévy, er glaube der Dolmetsch der Gefühle der Kammer zu sein, wenn er der Befriedigung und gehobenen Stimmung Ausdruck gebe, mit welcher dieselbe dem grandiosen Schauspiel der Eröffnung der Welt-Ausstellung beigewohnt; sie hätte sich einer tiefen Nahrung nicht erwehren können, als sie da Frankreich so kurze Zeit nach seinem Unglück seine Lebenskraft und sein Genie auf's neue bethätigen und auf seinen Ruf Europa zu diesem großen Feste der Arbeit und Industrie herbeileiten sah. Raum hatte der Präsident unter dem Beifall der Kammer diese patriotische Anekdote geschlossen, als auch schon zum Protokoll die unliebsten persönlichen Händel ausbrachen: Hr. Laissant stellte dem Grafen Maillé von der Rechten darüber zur Rede, daß er in der vorigen Sitzung, einen Redner unterbrechend, den Enqueteauschuß, der die Stadt Angers besuchte, des „Betrug“ bezichtigt hätte. Graf Maillé entgegnete, wenn man sich eine Befugnis beilege, die Einem nicht zustehe, so begehe man einen Betrug: dies hätten die Mitglieder der Kommission gethan, indem sie sich das Recht anmaßten, die Zeugen eiskalt zu vernachlässigen; es sei dies nicht besser, als wenn sich Jemand ein Ordensband, auf welches er kein Recht hätte, in's Knopfloch stecke. (Lärm links.) Präsident Laissant kann nicht duden, daß man von einem Akte eines Kammerauschusses in injuriösen Ausdrücken spreche. Hr. Albert Crévy fügt hinzu, der Ausschuss habe nur die Rechte des Parlaments wahrgenommen. Auf die Erklärung des Grafen Maillé, er habe nicht mehr und nicht weniger sagen wollen, als das der Ausschuss sich ein Recht angemahnt hätte, welches ihm nicht zustehe, gibt sich der Präsident zufrieden und dieser Gegenstand wird verlesen. Nun befragt sich wieder Hr. Paul de Cassagnac über eine Unterbrechung während der Rede des Hrn. Ferry in der vorigen Sitzung, eine Unterbrechung, in welcher sein „Cassagnac's“, Name mehrmals ohne „Herr“ ausgesprochen worden sei. Er ergeht sich aus diesem Anlaß in den heftigsten Ausfällen gegen die Mitglieder der Majorität, nennt dieselben Kommodanten und Plüger und wird dafür von dem Präsidenten zur Ordnung gerufen. Einem Antrag des Hrn. Cunéo-D'Ornano, der Garnison von Paris für die Dauer der Welt-Ausstellung eine Personalzulage zu bewilligen, wird die Dringlichkeit verjagt; die auf heute angelegte Verhandlung über den Proust'schen Antrag betreffend die Offizierspensionen muß auf Montag verschoben werden, da gewisse auf diesen Gegenstand bezügliche Dokumente erst am Samstag verteilt werden können, und so bleibt für den Rest der Sitzung nur noch die Prüfung der Wahl des Hrn. Gavini in Corte. (Die Sitzung dauert fort.)

Morgen beginnt vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht der gegen den Italiener Andrea Costa und den Franzosen Hippolyte Pedoussant wegen Uebertretung des Gesetzes von 1872, welches jede Theilnahme an der und jede Propaganda für die Internationale bei Strafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren und von 50 bis zu 2000 Fr. verbietet, angestrebte Prozeß. Pedoussant, Kommissar der Justizhandlung Brabus und Komp., ist 25 Jahre alt, hat den Krieg von 1870/71 mitgemacht und ist bisher unbescholten; die Anklage legt ihm zur Last, der Internationale beigetreten zu sein und ein von dem ehemaligen Gemeindeglied Pindy gezeichnetes Manifest dieser Gesellschaft in Frankreich verbreitet zu haben. Costa war schon einmal im Juni 1876 unter einer politischen Anklage vor einem italienischen Schwurgericht erschienen, von demselben aber freigesprochen worden; er begab sich dann auf Reisen, hielt sich dann in Schweden auf und lebte in enger Verbindung mit Balunin; er erzählt weitläufig die „Erfafte“, die den ganzen Prozeß zu einer cause célèbre aufzuanfuchen sucht und hier ebenfalls die Daten verwechselt, da Balunin im Jahr 1876 längst gestorben war. In Paris verband sich Costa mit dem unerfahrenen Pedoussant und der inzwischen ausgewiesenen 22jährigen Kuffin Kuffinoff, geborenen Zwanoff.

LL. Paris, 2. Mai. (Börse nachrichtl.) Der Mangel an politischen Neuigkeiten von Belang, wenigstens an solchen, welche auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen können, dauert fort, aber von London und den deutschen Plätzen theilt sich der hiesigen Börse eine tiefe Verstimmung und Kenglichkeit mit, die erst gegen den Schluß, als von neuen und direkten Unterhandlungen zwischen Rußland und England gesprochen wurde, einer etwas freundlicheren Anschauung Platz macht. 5proz. Rente bleibt 108.42 nach 108.25, 3proz. 72.50, Italiener 70.55 (mit 2 Cent. Depot), Oesterreich. Goldrente 57 1/2 (Report al pari), ungarische 69 1/2, nominale neue Russen 71 1/2, Lücken 8 3/4, Ägypter 165, spanische äußere Schuld 12 1/2, Banque ottomane 340.62, Oesterreich. Staatsbahn 510, Lombarden 145, Oester. Bodenkredit 492, Banque de Paris 1058, Foncier 631, Mobilier 143, spanischer Mobilier 537, Suezaktien 713.

Großbritannien.

* London, 1. Mai. Die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen ist in Begleitung der Grafen Brühl und Secken dorff gestern Nachmittag in Dover via Calais mit dem Dampfschiffe „Dreeze“ (der London Chatham and Dover Comp. gehörend) angekommen. Nachdem sie Frühstück im Lord Warben Hotel eingenommen, begab sie sich mit Extrazug nach Windsor. — In Dover ward Ihre Kaiserl. Hoheit Namens der Königin durch Oberst du Plat begrüßt; ferner durch Graf Münster und Gräfin Marie Münster und den Earl of Sidneyn, Lord-Lieutenant der Grafschaft Kent. — In Windsor traf die Kronprinzessin um 10 Min. nach 6 Uhr ein. An der Station war eine große Zahl der Einwohner versammelt. Prinzess Beatrice und Lady Biddulph kamen vom Schloß zur Begrüßung herbei. Der ganze Weg von der Station bis zum Schloß war voll mit Leuten, die der Kronprinzessin ein herzliches Willkommen zu Theil werden ließen.

Badische Chronik.

* Heidelberg, 2. Mai. Nächsten Samstag findet die erste

In matriculation der schon in großer Zahl versammelten, neu angekommenen Studierenden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir erwähnen, daß allenthalben eine, theilweise bedeutende Preisermäßigung betr. der an Akademiker vermieteten meublirten Zimmer eingetreten ist; auch scheint sich allmählig neben der bisherigen Sitte, pro Semester zu vermieten, die monatliche Vermietung, wie sie an norddeutschen Universitäten üblich ist, einzubürgern zu wollen. — Sonntag den 5. d. findet die öffentliche Jahresprüfung der hiesigen Gewerbeschule statt. — Auf Veranlassung unserer städtischen Musikkommission werden auch diesen Sommer wieder allwöchentlich fünf durch das hiesige Stadiorchester gegebene Konzerte auf dem Schlosse stattfinden; Abonnement zum Besuch der damit verbundenen Restauration ist für ganze Familien wie für Einzelpersonen, und zwar für alle oder nur für die Sonntags veranstalteten Konzerte möglich. — Gestern Nachmittag wurden auf einer Ruhebänk, nahe dem Schlosshotel, am Wolfsbrunnen-Weg, die Leichen eines Mannes und einer Frau aufgefunden; beide trugen Schußwunden, welche von dem theilweise noch geladenen und in der Hand des Mannes aufgefundenen Revolver herrühren; über die persönlichen Verhältnisse der Verstorbenen ist z. Z. noch nichts bekannt. Einshweilen sind beide Leichen (etwa 3) und 50 Jahre alt) hier im sog. Todtenhause untergebracht.

2 Mannheim, 2. Mai. Wie die „N. u. N.-Ztg.“ soeben mittheilt, beabsichtigen Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin unsere Pferdekenner mit höchsthem Besuche zu beehren.

Die Einladung Sr. Maj. des Kaisers durch Sr. Königl. Hoheit den Großherzog wurde in Berlin huldreich aufgenommen; leider unterließ die beabsichtigte Reise nach Wiesbaden, wodurch auch der schon so lange gehegte Wunsch, Sr. Majestät in unsern Mauern zu sehen, für diesmal nicht in Erfüllung gehen konnte.

Ueber den Bau der Strecke Lampertheim-Mannheim der Rhein-Eisenbahn ist, nach dem „N. Z.“, dem Bericht des Verwaltungsraths noch Folgendes zu entnehmen: Die Bauarbeiten für die Frankfurt-Mannheimer Linie haben auf groß. heftigem Gebiete inzwischen ihren Fortgang genommen und es konnte die Zweigbahn von Hofengarten nach Lampertheim unter'm 15. Oktober in Betrieb genommen werden. Der Ausbau der Linie auf groß. badischem Gebiete bezieht sich hauptsächlich auf die Führung der Zweigbahn Waldhof-Mannheim bezüglich der Stationsanlage Nedar-Vorstadt. Die Bauarbeiten sind derart fortgeschritten, daß namentlich das vorgeschlagene Projekt für die Führung der Zweigbahn Waldhof-Mannheim bezüglich der Stationsanlage Nedar-Vorstadt beanstanden sind. Die letztere Stationsanlage sollte sich nach dem ersten Vorschlag in der Art ausdehnen, daß westlich der Landstraße nach Käferthal die Personstation, östlich dieser Straße die Güterstation angenommen werden. Die hieraus befürchteten Störungen des Landverkehrs auf der genannten Straße veranlassen eine Beschränkung des Projekts, wonach die Bahnstation sich nicht über die Straße hinaus ausdehnen solle. Ein hiernach modificirtes Projekt ist ausgearbeitet und auch bereits genehmigt worden.

Buchen, 2. Mai. Unser „Anzeiger“ enthält heute eine längere Erörterung über die Bahnlilien Lohr-Wehrheim und Mittenberg-Siedach.

Wehrheim, 1. Mai. (B. Z.) Der gestrige Viehmarkt nahm einen raschen Verlauf. Jung- und Zuchtvieh war zwar nicht so stark zugeführt, aber beinahe sämmtlich rasch zu früheren Preisen verkauft. Die Futtermittel und Anstalten sind verlockend, den Viehstand zu erhöhen. Fettvieh, obwohl in großer Zahl fast überall vorhanden, war wenig angeführt und wurde noch weniger gekauft. Auch bei diesen erhalten sich die hohen Preise.

Die ansehnliche Abnahme der Viehausfuhr nach England in diesem Jahr wegen immer größerer Zufuhr amerikanischen Fleisches daselbst und der nach den Vorgängen auf der Frankfurter Diers-Lebermesse erfolgte Rückgang der Rohhaut-Preise werden wohl eine Wirkung auf die Fettvieh-Preise über kurz oder lang zur Folge haben.

Aus Baden, 2. Mai. Die im Verkehr am häufigsten benötigten Messwerkzeuge, namentlich Gewichte und Waagen, nähren sich erfahrungsgemäß in kürzerer Zeit derart ab, daß sie unrichtig werden, d. h. Fehler aufweisen, welche über die im Verkehr zulässigen Abweichungen von der Richtigkeit hinausgehen. Die Gewerbetreibenden legen sich der Gefahr aus, daß bei einer gelegentlich der Visitation stattfindenden Feststellung der Unrichtigkeit Bestrafung und Einziehung des unrichtigen Gegenstandes eintreten. Sie können dem aber entgegen, wenn sie von Zeit zu Zeit die am häufigsten benötigten Messwerkzeuge, insbesondere Gewichte und Waagen, zur Prüfung bezw. Berichtigung an das Eichungsamt verbringen, welches nach den §§ 80 und 81 der Eichordnung zu entsprechender Amtshandlung angewiesen ist und im Falle des Befundes der Richtigkeit unter Ausstellung eines Befundbescheines (§ 83 der Eichordnung, Ziffer 8 C der Instruktion vom 10. Dez. 1869) nur die Hälfte der vorgezeichneten Eichgebühr erhebt. Die Gewerbetreibenden handeln mithin in ihrem eigenen Interesse, wenn sie diese Prüfungen und Berichtigungen periodisch vornehmen lassen.

Freiburg, 2. Mai. Vom Groß. Oberschulrath wird dem Stadtrath mitgetheilt, daß das Groß. Ministerium des Innern die vom Stadtrath beantragte Erhöhung des Schulgeldes an der höhern Bürgerschule dahier genehmigt habe. Hiernach beträgt das Schulgeld vom Beginn des nächsten Schuljahres (11. Sept. d. J.) an: in Klasse 1 28 M., in Klasse 2-4 40 M., in Klasse 5 u. 6 52 M.

Vom Bodensee, 1. Mai. Die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre, welche so häufig die junge Generation in unvorstellig hohem Grade wegrafft, ist eine Wirkung sozialer Mängel und Gebrechen, und darum ein Gegenstand erster Ermüdung. Von 100 Geborenen (ohne Todgeborene) starben im Jahr 1876 im Amtsbezirk Stodach im ersten Lebensjahre 36,50 Proz. und im Jahr 1877: 42,69 Proz. Berechnet man dies auf Procente aller Geborenen, so ergibt sich für den Jahrgang 1876 = 44,62 und für den Jahrgang 1877 = 42,21 Proz. Vergleicht man hienit die Ziffern anderer Länder und Städte, so hatte beispielsweise Bayern ein noch ungünstigeres Ergebnis. Im Jahr 1876 starben nämlich an Procenten aller Geborenen: in Augsburg im ersten Lebensjahre 52,41; in München 46,46 und in Regensburg 45,10 Proz., während in Frankfurt a. M. die Kindersterblichkeit im ersten Jahr nur 24,57 und in Altona 28,7 beträgt. Die geringere Kindersterblichkeit in den beiden letztgenannten Städten dürfte hauptsächlich auf die leichtere Erwerbung der nöthigen Unterhaltsmittel zurückzuführen werden. — Die größere Kindersterblichkeit im Sektore scheint größtentheils von einer unzureichenden Ernährung der Säug-

linge herzuführen, welchen zumeist — statt der naturgemäßen Nahrungsmittel — verschiedene, diätetisch ungeeignete Surrogate gereicht werden. Ein weiterer Grund der höhern Mortalität liegt in den häufig dämpften, schlecht ventilirten und überfüllten Wohnungen, sowie in eingewurzelt gewohnten, in dem nicht bessern Wissen und nicht bessern Können der Eltern. Abnahme des Wohlstandes verursacht in erster Linie eine größere Kindersterblichkeit. — Was die Gesamtsterblichkeit im Amtsbezirk Stodach nach einem zehnjährigen Durchschnitt betrifft, so hatten die Jahre 1873 (= 3,35 Proz.), 1874 (= 3,33 Proz.) und 1875 (= 3,53 Proz.) die relativ geringste Mortalität aufzuweisen. Im Jahr 1873 wurden nämlich 294 mehr geboren als starben; im Jahr 1874 waren es 285 und im Jahr 1875 = 266 mehr Geborene als Gestorbene. Im vorigen Jahr (1877) kamen die höchsten Geburtdifferenzen auf die Orte Wählwies (= 6 Proz.), Schwabenreute (= 6,4 Proz.) und Joznegg (= 6,9 Proz.); die niedere Geburtdifferenz dagegen auf die Gemeinde Wählwies (= 2,2 Proz.), Raitlach (= 2,5 Proz.) und Winterpöden (= 2,9 Proz.).

Konstanz, 2. Mai. (Konst. Ztg.) Der „Konstanzer Hof“ ist seit einigen Tagen sowohl als Hotel zum Logiren, als als Restaurant eröffnet. Der neue Titel befindet sich mit großen Lettern, schon vom Dampfschiff aus sichtbar, an der Vorderseite des Gebäudes.

Vermischte Nachrichten.

Ludwigsburg, 23. Apr. Ein Fall von Wasserfurchen, der in der Gemeinde Alperg einen geachteten und beliebten Familienvater und Gemeindebeamten rasch weggriffte, erregt vielseitige Theilnahme. Vor mehr als zwei Jahren war der Mann von seinem Hund am Arme leicht gebissen worden; der Hund verendete zwar unter verdächtigen Erscheinungen, doch leistete die polizeiliche Section kein sicheres Ergebnis. Die Wunde des Eigenthümers wurde sogleich ärztlich behandelt und heilte scheinbar glücklich. Am Charfreitag Nachmittag brach die schreckliche Krankheit an dem Unglücklichen aus und am dritten Tage trat nach schwerem Leiden der Tod ein.

München, 27. Apr. Unsere Stadt zählt seit einigen Wochen zu ihren vielen Bildungsanstalten eine neue, welche von den gebildeten Klassen der Bevölkerung fast ausnahmslos mit der größten Sympathie betrachtet wird und welche eine unerwartet günstige Aufnahme gefunden hat. Ein Komitee, an dessen Spitze unser zweiter Bürgermeister Widmann und Fr. v. Holzendorf stehen, lud im vorigen Monat die Frauen und erwachsenen Mädchen Münchens ein, die Fortbildungskurse zu besuchen, welche nach dem Muster des Berliner Victoria-Lyceums den Ansprüchen an höhere und freiere Bildung genügen sollen, welche die Frauen unserer Zeit mit allem Recht erheben dürfen. Es handelt sich zunächst um eine Art von Proletariat, für welchen man zu geschichtlichen, geographischen, literar- und kunsthistorischen Vorträgen, Besuchen der Universität und der technischen Hochschule gewonnen hatte. Der Zubrang war viel größer als man erwartete, mehr als 200 Frauen und Mädchen meldeten sich, und man kann schon jetzt sagen, daß ein so guter Anfang die Fortsetzung des Unternehmens, an der Munde zweifeln wolle, sicher stellt.

München a. d. Ruhr, 24. April. Während eines heftigen mit gewaltigen Regen- und Hagelschauern begleiteten Gewitters, welches vorgefrüht Mittag gegen 1 Uhr über unsere Gegend hinweg, schlug in dem Dorfe Aladen der Blitz in die Wohnung einer Wittwe mit fünf Kindern, nahm seinen Weg durch ein Dachfenster in die Stube, zertrümmert daselbst einen Glaskrug, tödtete einen Sohn der Wittve von 13 Jahren an der Stelle und beschädigte einen anderen von 15 Jahren erheblich an der linken Seite des Körpers. Die Verletzung, welche einem dritten Knaben von etwa 11 Jahren widerfuhr, ist unbedeutend. Nachdem der Blitz solchen Schaden angerichtet, nahm er seinen Weg durch das neben der Wohnung gelegene Schlafzimmer in's Freie.

Nachricht.

Wien, 2. Mai, Abds. Gutem Vernehmen nach wird morgen ein gemeinsamer Ministerrath stattfinden, worin die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem ungarischen und dem österreichischen Ministerium zum Abschluß kommen dürften.

London, 3. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Calcutta, 2. Mai: Der politische Agent Englands zu Dhama (Birma) sowie zwei Sipahis wurden durch Sipahitruppen ermordet; die Mörder sind verhaftet; das Motiv ihrer That ist nicht bekannt; man glaubt, daß es der Politik fernliege.

Wien, 3. Mai. Die „Presse“ enthält folgende Nachrichten: Verlässliche Informationen bestätigen, daß die Paurparlers zwischen London und Petersburg wieder begonnen haben; die Verhandlungen betreffen sowohl den Kongress als die militärische Demarkation um Konstantinopel. Es verlautet, Rußland habe sich zu ansehnlichen Zugeständnissen herbeigelassen.

Aus Ragusa. In Antivari wurde ein österreichischer Konsulatsbediensteter von Montenegro missandelt und von Spizjanoten über die österreichische Grenze getrieben. Statthalter Rodich forderte sofort vom Fürsten Nikita Verhaftung der Schuldigen.

London, 3. Mai. Morgen findet ein Ministerrath statt. — Der „Times“ wird aus Petersburg vom 2. Mai gemeldet: Das Gerücht, Rußland beabsichtige ein Ultimatum an die Pforte zu richten wegen schleuniger Räumung von Schumla und Barna, sei unbegründet; so lange eine berechtigte Aussicht auf friedliche Lösung vorhanden wäre, dürfe Rußland nichts zur Beschleunigung der Krisis thun. — Aus Bukarest vom 2. Mai wird der „Times“ gemeldet: Die Russen bestellten 80 Bahnzüge zur Rückführung der Truppen in die Heimath.

London, 3. Mai. Auf einem gestern in Preston gehaltenen Meeting wiederholte Minister Groß im Wesentlichen seine am Mittwoch im konservativen Club abgegebenen Erklärungen und betonte insbesondere, daß alle Mittel der Diplomatie erschöpft werden müßten, bevor man auf den Krieg rekurriere. Redner verwies nachdrücklich auf das internationale europäische Recht, sowie darauf, daß die bestehenden Verträge nicht nach Gutdünken einer einzigen

Macht zerrissen werden dürften, hob weiterhin den Unterschied zwischen den Vorsichtsmaßregeln Englands und kriegerischen Drohungen hervor, und schloß mit Bekräftigung der Wünsche Englands für Aufrechterhaltung des Friedens.

Konstantinopel, 2. Mai. Der Divisionär Schafir ist zum ottomanischen Botschafter in Petersburg, Suleiman Bey zum Botschaftsrath ernannt worden. Fürst Labanoff wurde zum russischen Botschafter in Konstantinopel ernannt. — Die Russen besetzten Pravadi zwischen Schumla und Barna. Etwa 20 türkische Bataillone befinden sich noch in Barna und ebenjodiel in Schumla. Heute ist Consil im Seraskierat wegen Organisirung einer Vertheidigungsarmee.

St. Petersburg, 3. Mai. Die „Agence Russe“ schreibt, es gingen fortgesetzt günstige Nachrichten über den Verlauf der durch Deutschlands Vermittlung geführten Paurparlers ein; dieselben hätten sowohl die gleichzeitige Räumung der Umgebung von Konstantinopel zum Gegenstand, wie auch, soweit sie mit Oesterreich geführt würden, die Oesterreich betreffenden Fragen. Das Prinzip des Meinungs- und Austausch zwischen London und Petersburg über die Englands interessirenden Fragen sei zugestanden. — Das gichtliche Leiden Gortschakoff's hat nachgelassen; die Schwäche hält zwar noch an, das allgemeine Befinden hat sich indes gebessert; Bulletins werden nicht mehr ausgegeben.

New-York, 2. Mai. Der britische Konsul in Portland ist nach Southwestharbour gereist, um die Bewegungen des Dampfers „Cimbria“ zu beobachten. „New-York Herald“ theilt mit, daß 5000 Irländer in America für den russischen Dienst angeworben seien, um eventuell eine Invasion in Neuschottland und Neubraunschweig zu unterstützen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die festgedruckten Kurse sind vom 3. Mai, die übrigen vom 2. Mai)

Staatspapiere.	
Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95 1/2
Preuss. 4 1/2% Oblig. Lhr.	104 1/2
Baden 5% „ „ „ „	102 1/2
„ 4 1/2% „ „ „ „	101 1/2
„ 4% „ „ „ „	94 1/2
„ 3 1/2% „ „ „ „	95
Bayern 4 1/2% Oblig. „	98 1/2
„ 4% „ „ „ „	94 1/2
Württemberg 5% Oblig. „	100 1/2
„ 4 1/2% „ „ „ „	95 1/2
Raffan 4% Obligationen „	—
Gr. Hesse 4% Oblig. „	96
Oesterr. 5% Silberrente	53 1/2
Zins 4 1/2%	53 1/2

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	153	Donau-Dran	—
Badische-Bank	102 1/2	5% Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche-Beretsbank	70 1/2	5% Kronpr. Rudolfs-Prior.	—
Pariser-Bank	108	von 1867/68	63 1/2
Oesterr. Nationalbank	650	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Oesterr. Kredit-Aktien	166 1/2	5% „ „ „ „ „ „	71 1/2
Rheinische-Kreditbank	80	5% „ „ „ „ „ „	62
Deutsche-Eisenbahn	107 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
4 1/2% „ „ „ „ „ „	—	5% „ „ „ „ „ „	50
4% „ „ „ „ „ „	71 1/2	5% „ „ „ „ „ „	54 1/2
5% „ „ „ „ „ „	204	5% „ „ „ „ „ „	68
5% „ „ „ „ „ „	58	5% „ „ „ „ „ „	77 1/2
5% „ „ „ „ „ „	84	5% „ „ „ „ „ „	46
5% „ „ „ „ „ „	88 1/2	5% „ „ „ „ „ „	65 1/2
5% „ „ „ „ „ „	138 1/2	5% „ „ „ „ „ „	43 1/2
5% „ „ „ „ „ „	101 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	196	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	77 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	77	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	76 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	67 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	68 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—

Anlehensloose und Prämienanleihe.

8 1/2% Preuss. Präm. 100 Zfl.	—	Oest. 4% 250fl. Loose v. 1864	94
Oest. Präm. 100 Zfl.	—	5% 500fl. „ „ „ „	98
Roefe	111 1/2	100-fl. Loose v. 1864	239,20
Bayr. 4% Prämien-Anl.	120 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—
Badische 4% „ „	118 1/2	Kaas-Grager 100 Zfl. Loose	66 1/2
35-fl. Loose	135,40	Schwedische 10 Zfl. Loose	44,20
Drauzschm. 20-Zfl. Loose	—	Hannöcker 10 Zfl. Loose	36, —
Großh. Hess. 25-fl. Loose	—	Meining. 7-fl. Loose	18,20
Ansbad. Gungzshaus. Loose	25,50	3% „ „ „ „ „ „	114 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pf. St.	204,20	Ducaten	9,52—57
Paris 100 Frs.	81,20	20-Francs-St.	16,22—26
Wien 100 fl. öst. W.	164,50	Engl. Sovereigns	20,32—37
Disconto	4 %	Russische Imperial	16,66—71
Holländ. 10-fl. St.	16,65	Dollars in Gold	4,18—21

Berliner Börse, 3. Mai. Kreditaktien 332,50 Staatsbank 411.— Lombarden 116,50 Disc. Commanbit 106,70 Reichsbank 152,50. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 3. Mai. Kreditaktien 200,75 Lombarden —. Anglobank 80,70 Napoleonsd'or 9,86. Tendenz: fest.

New-York, 3. Mai. Weh (Schlußkurs) 100 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite U.

Verantwortlicher Redakteur

Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzoggl. Hoftheater.

Änderung der Abonnementsnummer. Sonntag, 5. Mai, 2. Quartal. 60. Abonnementsvorstellung. Der Prophet, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Meyerbeer. „Fides“ — Fr. Goldficker vom Stadttheater in Nürnberg als Gast. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 7. Mai, 2. Quartal. 59. Abonnementsvorstellung. Der Troubadour, Oper in 4 Akten von Verdi. „Azucena“ — Fr. Goldficker als Gast. Anfang 1/2 Uhr.

Todesanzeige.
 45. Karlsruhe. Verwandten u. Bekannten theilen wir die schmerzliche Kunde mit, daß unsere theure Mutter **Frau Geheim Finanzrath Maier** heute Morgen 2¹/₂ Uhr in ihrem achtzigsten Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Karlsruhe, den 3. Mai 1878.
 Die Hinterbliebenen.

80.1. Freiburg.
Liegenschafts-, Wein- u. Fabriksteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Weinhändlers **Ernst Friedrich Sieber** dahier werden der Erbtheilung wegen **Donnerstag den 23. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,** im k. r. Richteramt dahier öffentlich versteigert:
 ein dreistöckiges, massiv von Stein erbautes Wohnhaus mit Nebengebäuden und zweistöckigem Haus in der Schutterstraße, mit großen geräumigen Wein- und Flaschenkellern, Stallungen, Remisen, Brennereien, Haus Nr. 17 der Salzstraße dahier, neben Gustav Eggeler und Oskar Dietrich Wb., vormaligen Salzstraße, hinten Schutterstraße,
 tax. 105,000 M.

In diesem Haus wurde seit Jahren die bekannte große Weinhandlung **Firma Johann Jakob Sieber** mit bestem Erfolg betrieben, und eignet sich dieses Haus seiner großen Räumlichkeit und seiner ausgezeichneten Lage wegen zum Betrieb jeden großen Geschäftes oder auch als Herrschaftshaus.
 2. Ein von Stein erbautes Trottegebäude mit zwei großen gewölbten Kellern übereinander, großen Speicherräumen, Fahrweisen, Champagnerkeller, Haus Nr. 24 Grünwälderstraße dahier, neben Adam Dechener und sich selbst,
 tax. 49,700 M.

3. Eine Remise und Delousomiegebäude mit gewölbtem Keller, zweistöckig, nach hinten Waschküche und Remise, ein zweistöckiges Gartenhaus mit Garten, Haus Nr. 26 Grünwälderstraße, neben Theodor Feitzmann und sich selbst,
 tax. 13,900 M.
 Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
 Die Steigerungsbedingungen können bei unterzeichnetem Notar eingesehen werden.

Montag den 27. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr

ansaufend, werden Johann folgende Weine versteigert:

Ringelberger 1874r	1400	Liter
Dehländer 1874r	10,650	"
Affenthaler 1874r	2170	"
Durbacher 1874r, 1875r, 1876r, 1877r	31,890	"
Orenberger	5550	"
Dehländer 1870r	195,340	"
Kastelberger 1868r, 1859 bis 1875r, 1876r, 1877r	23,370	"
Kaiserkrübler 1876r, 1877r	128,150	"
Bordaux 1876r	3460	"
verschiedener Noth 1875r, 1876r, 1877	19,160	"

Flaschenweine:

Kastelberger	3100	Flaschen
Salzier	900	"
Ringelberger	19,000	"
Strohwein	1600	"
Affenthaler	1700	"
Mastateller	2100	"
Kaufener	900	"
Markgräfer 1834r	200	"
Zeller rother	1200	"
Weinwein	750	"
Bordaux	290	"

Malaga, Cognac, Abkunft, Rhum, mehrere Tausend Flaschen Champagner, Risten- und Zwetschenwasser, Beerbrautwein.

Käffer etc.
 142 Lagerkäffer im Gesamtgehalt von 7072,66 Liter,
 949 Versandkäffer, im Gesamtgehalt von 187383 Liter,
 mehrere 1000 leere Flaschen, eine große Partie Flaschen, 4 Klemmtrotten, 184 Ohmen Vollen und verschiedene Gerbstücker, Färlager und Fülllinge, mehrere Tausend Bouchons und Faslocken,
 1 Champagnerfabrikrichtung,
 2 Pferde,
 3 Chaisen,
 1 Bernerwägel,
 3 Wagen,
 2 Schlitten,
 Fuhr- und Chaisengeschirre, eine große Partie schöne Fische, und Regengewebe, verschiedene Vorräthe, welche zu einem großen Heingehöft nothwendig sind.
 Freiburg, den 29. April 1878.
 Großh. bad. Notar **Domann.**

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York.
 Dampfer anlaufend, vermittelt ist der großen deutschen Post-Dampfschiffe:
 Horder 8. Mai. Wieland 22. Mai. Suevia 5. Juni.
 Lessing 15. Mai. Pommerania 29. Mai. Cellert 12. Juni.
 und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Zwischen **Hamburg und Westindien,**
 Dampfer anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas
 Vandalia 22. Mai. Silvestra 22. Juni. Allemanita 22. Juni.
 und weiter regelmäßig am 22. jeden Monats.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm Miller's Nachf. in Hamburg.
 Admiralitätsstraße No. 3334. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg.)
 sowie die General-Agenten in Mannheim: Walther & von Redow - Rabus & Stoll - Mich. Wirsching - Gebr. Dieckhoff - Gumbach & Bärenklau, ferner C. Schwarzmann in Rehl u. Straßburg; und deren Unter-Agenten, in Karlsruhe F. Al. Söhr.

Saison Bad Krankheit-Tölz, Eisenbahn
 15. Mai bis 1. Oktober.
 im schönen Saarbale, 2000' über dem Meeresspiegel, am Fuße der Alpen. Job- und schwefelhaltige doppelt kohlensaure Natronquellen. Vulkan, Kräuterrost, jede Art von Mineralwasser. Herrliche Luft, nervenstärkendes Klima. Vorzügliche Badeeinrichtungen. Curhotel. Conversationsaal. Gelehrte Wandelbäder. Kurmüsst. Schattige Spaziergänge in den nahe gelegenen Fichtenwäldern mit herrlichen Fernsichten. Gelegenheit zur Befreiung der höchsten Berge auf bequemen Reitpferden. Ausflüge nach Tegernsee, Kofel- und Walchenseer. Wirkung der Quellen rühmlich bekannt gegen Stropheln, Ueberreife acuter und chronischer Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt), Anschwellung der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, veraltete Syphilis, Leiden der Harnwerkzeuge, chronische Hautkrankheiten.
 Schöne Villen, gute Hotels und herrliche Privatwohnungen. Zimmer von 1 Mark bis 4 Mark täglich. Billige Preise für Beförderung.
 Näheres enthalten die bei Herder in Freiburg in Baden erschienenen und durch alle Buchhandlungen zu beziehenden Brunnenschriften der Badeärzte:
Hofrath Dr. Höfler: Die Job- und schwefelhaltigen doppelt kohlensauren Natronquellen zu Krankheit-Tölz und Dr. **Max Höfler:** Therapeutische Wirkung und Anwendung der Krankheit-Tölz (1875). 3.891.2.

Romane von Str John Kettliffe & L. Mühlbach
 werden zu kaufen gesucht von **C. Wild's Buchhandlung**
 23.2. Baden-Baden.

3.984.1 Soeben erschien:
„Erfolgreichste Behandlung der Schwindelkrankheit“
 durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben, an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht verzweifeln, ich bringe Euch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschriften beweisen. — Vorzüglich in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direkt zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

44. Nastatt.
 Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung und porgbare Mehlerei dabei, an der Hauptstraße gelegen, ist wegen Geschäftsveränderung sofortig zu vermieten oder billig zu verkaufen.
 Zu erfragen im Gasthaus zum Salmen.

Specialität in Grabmälern
 in feinstem ital. Marmor. fertiger Aufstellung durch Maurer. Alles Nothige wird hier schon vorbereitet.

Grabmäler
 Nach Deutschland habe auf folgende Friedhöfe Grabsteine geliefert:
 Stuttgart, Ulm, Ebingen, Oberndorf, stets 300-400 Stück in zierlicher künstlerischer Ausführung. Ganz unbekanntes Id. o. n. Urach, Isny, Waldsee, Grönenbach, Mengen, Reuthingen, Geislingen, Kempten (Bay.), Mühlheim (Els.), Würzburg, Hohenburg, Rade v. Walde etc.

Von 50 bis 1000 Mark u. s. w.
Louis Wethli.
 Bildhauer, Zürich.
 Album zur Einsicht. U.487.18.

Bandwurm,
 Flechten, trodene und nasse, Hautausschläge, Kopfschicht, Magenleiden, Geschlechtsleiden u. s. w. heilt sicher nach zehnjähriger Praxis auch brieflich **Ferd. Schumacher**
 in Essen a. d. Ruhr, Rheingebirgen.
 Seine Broschüre »Naturheil-methode« 6te Auflage gegen 0,80 M. Franco. ag 387. 3 955.2.

Montag den 6. Mai 1878
 im großen Eintrachts-Saale
 Abends 7¹/₂ Uhr:
CONCERT
 der **Jubiläums-Sänger**
 (Emancipirte Slaven),
 Studenten der Fisk-Universität zu Nashville, Tennessee U.S.A.
 Die Gesellschaft besteht aus **7 Damen und 4 Herren**
 und trägt **Solo- und Chor-Gesänge**
 vor, meistens die eigenthümlichen ergreifenden Lieder, die einst von den Slaven in Amerika gesungen wurden, die in **Amerika und Europa** grossen Beifall gefunden haben.
 Preise der Plätze:
 Saal, nummerirt, 3 Mark, nicht nummerirt 2 Mark, Gallerie 1 Mark.
 Bilette sind von jetzt an in den Musikalienhandlungen der Herren Dört, Frey und Schuster, sowie am Concert-Abend an der Kasse zu haben.

= Badenweiler. =
 Klimatischer und Mollus-Kurort. — Neuerbautes Bassin-Bad, stets durchfließendes Eberwasser von 26° C. — Marmorpiscine in elegantester eingerichteter Badeaal. — Großes Schwimmbassin unter freiem Himmel. — Douchen. — Bannendächer. — Eröffnung der Saison 1. Mai d. J.
 3. 953. 2. (H61970) **Das Comité.**

41.1. Soolbad Dürrenheim.
 Station Marbach an der Badischen Schwarzwaldbahn.
 Eröffnet vom 20. Mai bis 30. September.
Wannenbäder mit 3-12 % Salzgehalt.
 Sooldampfbäder-Douchen und Salzinhalationen.
 Nr. 2696. **Groß Salineverwaltung.**

42.1. Bezugnehmend auf's Obige empfehlen wir unsern **Gasthof bestens.**
Heinemann u. Gilly,
 Sadwirth

Bürgerliche Heilanstalt Ganten.
 Nr. 994. Nr. 21.356. Karlsruhe. Nachdem gegen Photograph Franz Ulrich von hier durch dießseitiges Erkenntnis vom 29. v. M. Gant erkannt worden ist, so wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf **Freitag den 17. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr.** (Zimmer Nr. 11).
 Es werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Anschlusses schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
 In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubiger-Ausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht und in Bezug auf Vor- und Nachschuß die Nichtigstellenden als der Rechte der Erscheinenden beitretend angesehen werden.
 Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben einen im Inlande wohnhaften Befehlsgemalthaber zu bestellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse

mit der Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlossen, beziehungsweise den Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugehend werden.
 Karlsruhe, den 24. April 1878.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Rothweiler.
 9.26. Nr. 23.563. Karlsruhe. Beschluß.
 Allen Schuldnern des Rohlhändler C. B. Roth von hier, gegen welchen Gant erkannt ist, wird angetragen, ihre Schuldverhältnisse bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den Massepfleger, Herrn Kaufmann W. Merle jr. von hier, abzutragen.
 Karlsruhe, den 2. Mai 1878.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Rothweiler.

Vermögensabsonderungen.
 Nr. 952. Nr. 6014. Erberg. Gemäß § 1060 B. D. wurde dem Antrage der Ehefrau des Gemeindefeldwirts Hektor K. altenbach in Furimwangen, Pauline, geb. Wildenthaler, auf Absonderung ihres Vermögens von demjenigen ihres Ehemannes entsprochen.
 Erberg, den 28. April 1878.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Singer. Wolpert.

49. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In den provisorischen Gütertarifen zwischen Stationen der Badischen Bahn einerseits und der Rheinischen, Bergisch-Märkischen und Cöln-Mindener Bahn andererseits vom 1. März und 10. April d. J. haben die Frachtsätze für Altbreisack und Kebl vom 1. Mai ab theilweise eine Ermäßigung erfahren. Nähere Auskunft ertheilen die genannten Stationen.
 Karlsruhe, den 3. Mai 1878.
 General-Direction.

3.976.8. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung werden wir am **Montag den 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** die in unsern Magazinen hier lagernden **abhängigen Metallwaaren,** als Schienen, Radreifen, Schmelzblei, Blech, Messing, Kupfer, Zinn, Blei u. s. w., öffentlich versteigern und laden wir Kaufstühe mit dem Bemerten ergebenst ein, daß die Verhandlung in unserm Hauptmagazin (Bahnhofstraße 5) stattfindet, wohin man sich auch wegen Befichtigung der Materialien in den Dienststunden wenden sollte.
 Genauere Verzeichnisse der zu versteigern den Materialien werden von uns auf portofreie Anfragen abgegeben.
 Karlsruhe, den 26. April 1878.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

47. Nr. 541. Wülshcim.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir vergeben in der Gemarkung Reutenburg folgende heranzuführende Weganlagen, und zwar:
 1. Weg zur Mühle, im Aufschlag von 3521 Mark 50 Pf.
 2. Weg zum Langgründamm, im Aufschlag von 824 Mark und fordern Lusttragende auf, ihre Angebote bis längstens **Freitag den 10. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf unserm Geschäftszimmer (Hotel Ritter am Bahnhof) portofrei und versiegelt, nach Prozenten des Voranschlages gestellt, abzugeben, woselbst bis dahin Plan, Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.
 Wülshcim, den 1. Mai 1878.
 Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

29.1. Karlsruhe.
II. Versteigerungs-Ankündigung.

Am **Donnerstag den 23. Mai d. J., Nachmittags 2¹/₂ Uhr,** wird dem Exceptor **Johann Georg Kühnle** dahier das in der Spitalstraße unter Nr. 49, einerseits neben Bankier Heinrich Müller und andererseits neben Kaufmann Bernhard Schweg gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seiten- und Duergebäuden, sammt aller sonstigen liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 58,800 M. im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zu Eigentum zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Das ganze Anwesen, in welchem schon seit einer Reihe von Jahren die Gastwirtschaft zum „Goldenen Kopf“ betrieben wird, ist in sehr beiletem Stande in der Nähe des Hauptbahnhofs gelegen, befindet sich in gut erhaltenem Zustand und enthält nebst den nöthigen Wirtschaftsräumen und einem großen Conservirsaal für 500 Personen 26 Fremdenzimmer.
 Vom Kaufpreis ist 1/2 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1879, 1880 und 1881 zahlbar, wobei bemerkt wird, daß der weitaus größte Theil der Kaufsumme mit Zustimmung des Hauptgläubigers wie bisher auf dem Anwesen, verzinlich zu 5% stehen bleiben kann.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier eingesehen werden. **Langstraße Nr. 70, eine Treppe hoch** (zunächst dem Rathhause), eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 26. April 1878.
 Großh. Notar **Dit.**

43. Heidelberg.
Gläubigeranforderung.
 Einmalig Ansprüche an den Nachlass des am 4. Februar 1878 hier verlebten Secondenleutnants und Bezirksadjutanten **Gustav Roos,** welche noch nicht angemeldet worden sind, binnen 14 Tagen beaufs Nichtigstellung und Befreiung der Masse vor mir geltend zu machen.
 Heidelberg, den 1. Mai 1878.
 Der Großh. Notar **G. F. Sach.**

L. Z. T. 36.2.
6. V. 7 II. A.
I. Gr. Obl. Afn.
 (Mit einer Beilage.)